

# Bettgeschichten auf der Bühne

**KULTUR** Das Bürgertheater zeigt Regensburger Geschichte anhand prominenter Hotelgäste, die sich am Haidplatz betten und Helden zeugten.

VON SARAH HÖGER

**REGENSBURG.** „History in a nutshell“ nennt sich die Disziplin, die historische Ereignisse kurz und knapp zusammenfasst. „Geschichte in einer Nussschale“. Historikern stellt es bei diesem Gedanken die Nackenhaare auf. So ergelt es auch dem Gästeführer in der neuesten Produktion des Regensburger Bürgertheaters, hier verkörpert durch Jochen Buck, der versucht, einer ungeduligen und am „Informativ“ orientierten Radiorportierin in wenigen Sätzen zu erklären, was Kaiser Karl V., die Seeschlacht von Lepanto und Regensburg miteinander zu tun haben:

„300 Jahre Geschichte in einer halben Minute?!“, fragt er deshalb die Reporterin, die weniger an historischen Fakten als an hetero- und homoerotischen Vorlieben der feinen Herren in-

teressiert ist, die anno dazumal am Regensburger Haidplatz residierten. Das ebendort gelegene „Goldene Kreuz“ war nicht nur Hotel, es war Umschlagplatz für Tratsch, Politik, Geistliches und Weltliches. Hier beteten sich russische Diven, Fürsten, päpstliche Legaten, Könige und sogar Kaiserinnen und Kaiser. Was für herrliche Vorlagen für das Regensburger Latentheater, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, keine bereits ausgearbeiteten Stücke aufzuführen, sondern neue, theaterkompatible und aus dem Stadtleben gegriffene Geschichten für die Bühne zu adaptieren.

## Alle Auführungen ausverkauft

Heraus kam die Produktion „Im Goldenen Kreuz. Hotelgeschichten“, uraufgeführt am Donnerstag im eindrucksvollen ehemaligen Ballaal, heute das Auktionshaus Kaup. Alle vier Aufführungen waren im Handumdrehen ausverkauft, 140 Sitzplätze bietet der noch original erhaltene Saal. In sechs Bildern und einem immer wiederkehrenden Zwischenspiel (der Gästeführer und die Reporterin) verpackte die Gruppe mehrere Jahrhundert-Geschichte in zwei Stunden und performte sie auf einem Laufsteg. Rechts und links nehmen die Zuschauer Platz, an

der Stirnseite die Schauspieler, von der aus sie für ihren großen Auftritt die Bühne betreten. Einen roten Samtvorhang gibt es nicht, den braucht es dank des imposanten Originalspielplatzes auch gar nicht. Vielmehr besticht das schlichte Bühnenbild mit den direkt neben dem Publikum sitzenden Schauspielern durch die Nähe zu den Zuschauern.

So betreten die Sisi, der „Kini“ Lud-

## BÜRGERTHEATER

**Theatergruppe:** Bis hin zur Auf-  
führung nehmen die Vereinsmit-  
glieder den gesamten Entwick-  
lungsprozess einer Produktion  
selbst in die Hand. Unterstützt wer-  
den sie dabei von Profis des Re-  
gensburger Theaters und den Re-  
gisseuren und Autoren Joseph Ber-  
linger und Eva Sixt.

**Stück:** Dieses Jahr spielen 33 Laien-  
darsteller im Alter von 18 bis 88  
Jahren mit. Von Studierenden über  
Ärzte bis hin zu Rentnern ist in die-  
sem Ensemble alles vertreten. Alle  
vier Auführungen (noch bis Son-  
tag) sind bereits ausverkauft.

wig II, Kaiser Karl V. oder die berühmte Köchin des Goldenen Kreuzes, Marie Schandri, die Bühne, als würden sie mittels einer Zeitreise noch einmal an den Ort zurückgelangen, an dem sie vor vielen Jahren zu Bett gingen – oder ein berühmtes Kind zeugten. Zum Beispiel Juan de Austria, unehelicher Sohn Kaiser Karls V. und der Regensburger Gürtlerstochter Barbara Blomberg, der 1571 die Heilige Liga in der Seeschlacht von Lepanto erfolgreich gegen die Türken verteidigte und so mit „das Abendland rettete“, wie der Gästeführer betont.

## Biber statt Rehragout

Den ausgemachten Unsympathen des Stücks spielt Willim Schmülling, der den von Geldnöten geplagten Hoteldirektor Friedrich Klamm darstellt. Der soll, zum großen Verduss der Historiker, 1809 das Gästebuch seines Hotels an einen Altpapierhändler verschubelt und damit 200 Jahre Geschichte wissen vernichtet haben. Dafür strafen ihn die Autoren, Joseph Berlinger und Eva Sixt, im Stück ab. Höhepunkt des Abends: Die Küchencrew rund um Küchenchefin Marie Schandri (Evelin Bräun), die Biber statt Rehragout kreuzt und aus waschechten „Küchenweibern“ besteht.